



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Lübbecke

Ludorff, Albert

Münster i.W. [u.a.], 1907

Gemeinde (Preußisch-) Ströhen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97063](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97063)

rath von Korff zu renckhausen . invito omnes sanguine christi redemptos . semper cum deo
 gos mich . me fecit iohann ludewig altenburg aus buckeburg anno 1785 . i . m . heyer h . l .
 p . t . pastor gotthilf georg dreckmeier custos iohan bering minor henrich hermen siveking
 henrich herman homann provisoris iohan christian berni f . m . 0,92 m Durchmesser.

2. neu.



(Preußisch) Ströhen.

Die Kirchengemeinde Preußisch Ströhen (3360 ha mit 1810 Einwohner) umfaßt:
 a) die politische Gemeinde Preußisch Ströhen mit Gehöftkomplex Hoyerort; b) von der nach
 Wehden eingepfarrten Landgemeinde Oppenwede 17 Höfe der sogenannten Tielge (Tielinge).

Quellen und Literatur: Kirchenbücher von 1847 an. —

Ströhen² (Strohen, Stroden, Sthroden, Straden): Kommt bereits
 in einer osnabrückischen Urkunde aus der Zeit von 1080/88 als Stroden vor.
 In dem dort gelegenen Walde hatte damals eine Edelherrin Gysela den Forst-
 bann.³ Wie aus einer Urkunde vom 20. September 1682 hervorgeht,⁴
 hat der Bischof Wilhelm von Minden (1236—42) im Jahre 1238 das Amt Raden und „die Obere
 Strohen“ in einem Hoyaischen Grenzvergleich für das Stift Minden in Anspruch genommen. In einer
 minden-hoyaischen Grenzsache vom Jahre 1512 heißt es „Auern Sthroden“.⁵ Im Jahre 1510 trug
 Johann von Roden den Zehnten in Straden vom Stift Minden zu Lehen.⁶ Die Kapelle in Ströhen
 erwähnt 1753 Schlichthaber.⁷ Mittels Rescripts des Ministers der geistlichen Angelegenheiten vom
 12. Dezember 1846 wurde die bis dahin nach Rahden eingepfarrte Landgemeinde Ströhen zu einer
 selbstständigen Pfarochie erhoben. Die von König Friedrich Wilhelm IV. selbst benannte „Immanuel-
 Kirche“ ist 1854—57 erbaut (eingeweiht 3. August 1857).

¹ Malerei-Rest an der Kirche zu Preußisch Oldendorf. (Siehe Seite 65.)

² Preußisch Ströhen hieß früher „Ober-Ströhen“ im Gegensatz zu „Nieder-Ströhen“, dem heutigen Hannover-
 schen Ströhen.

³ Osnabr. Urk.-B. I, 190. Da in derselben Urkunde der Diepholzer Ort Drebbber genannt wird, dürfte wegen der
 nicht allzugroßen örtlichen Entfernung an der Identität jenes im 11. Jahrhundert genannten Stroden mit dem heutigen
 Ströhen (früher: Stroden) ein Zweifel nicht obwalten.

⁴ Hoyaer Urk.-B. I, 1749, S. 1046.

⁵ Hoyaer Urk.-B. I, 594; „Auern“ plattdeutsch für „Ober“!

⁶ Mind. Lehnregister.

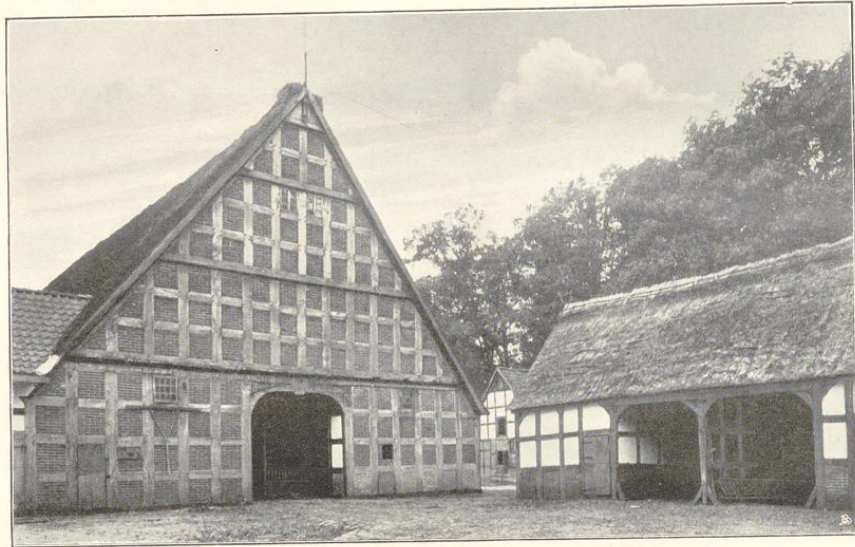
⁷ N. a. O. III, 357.

Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Ströhen.

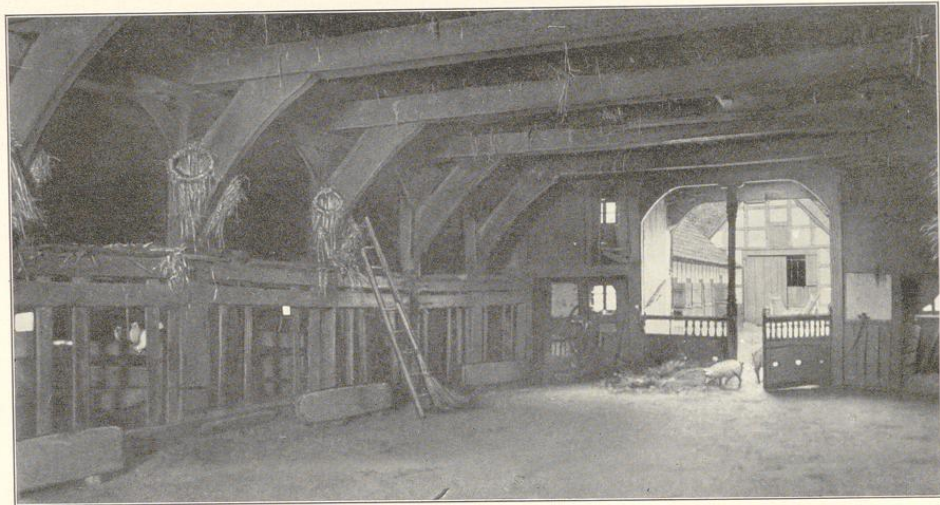
Dorf Ströhen.

2,1 Kilometer nördlich von Lübbecke.

Bauernhäuser, aus Fachwerk, mit vorgefragten Giebelgeschossen und Stroheckung, zum Theil geschnitzten Balken und Fußbrettern. (Abbildungen nachstehend und Tafel 27.)



Ansicht des Hauses Spreen VI.

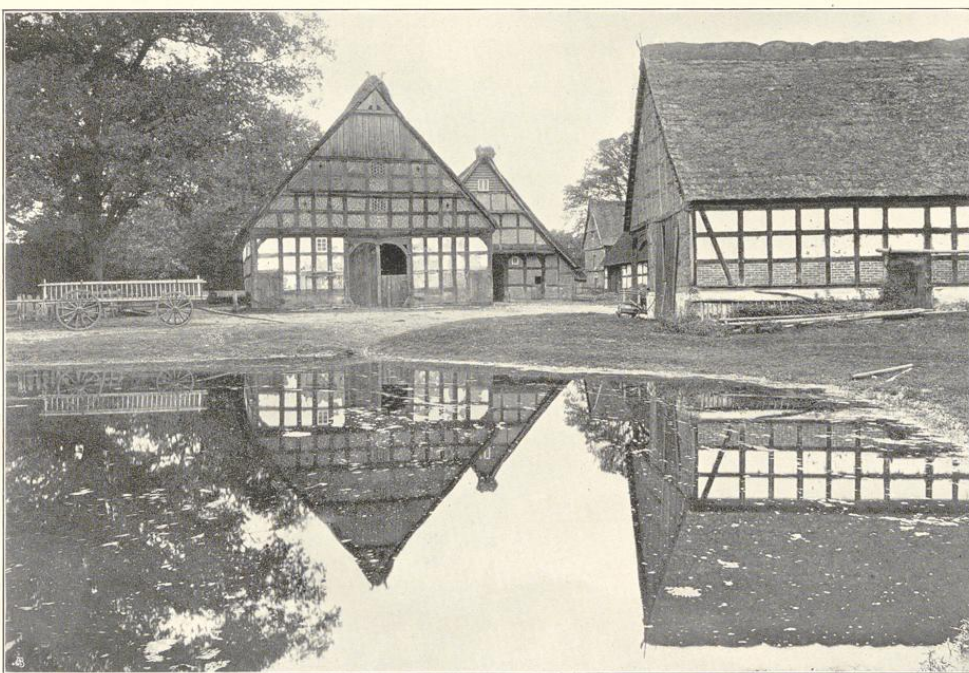


Innenansicht des Hauses Spreen VI.

H. Endorff, 1905.



1.



Cliché von Alphonse Bruckmann, München.

2.

Aufnahmen von A. Kudorf, 1905.

Gehöft (Spreen II): 1. Hauptgebäude; 2. Gesamtansicht.

